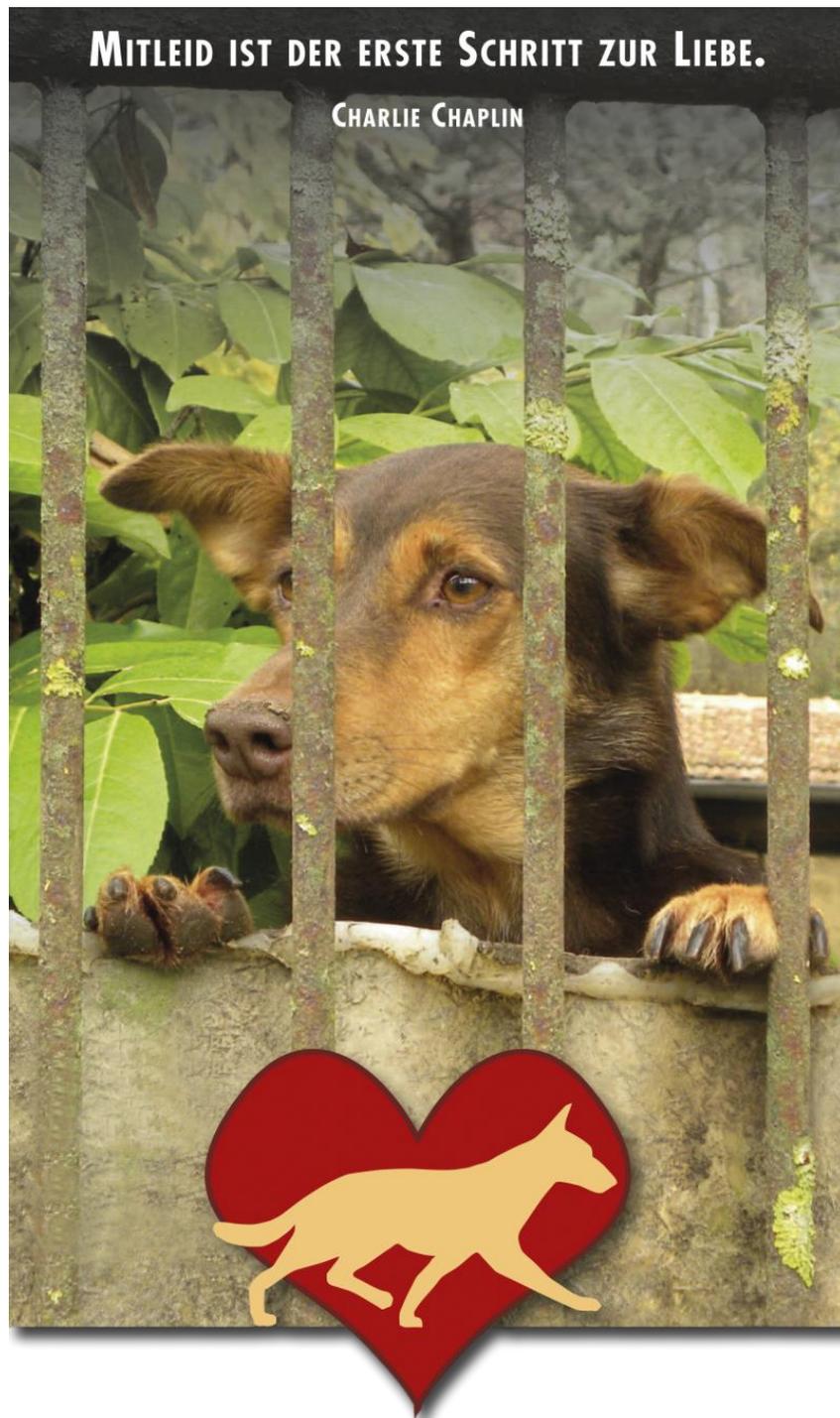


TÄTIGKEITSBERICHT 2015



Stiftung **H**undehilfe **M**ittelitalien

www.HundehilfeMittelitalien.ch



**Wieviel ist das Herz
eines Menschen wert?
Soviel wie er es zu benützen weiss.**



Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien (SHM)

Wir sind eine Stiftung für Tierschutz. Unsere Hauptaktivität ist der Hundeschutz, Schwerpunkt Mittelitalien. Wir sind beratend und finanziell unterstützend für Hundehome und Tierschutzorganisationen da.

Selbstverständlich hört unser Engagement aber auch vor dem Leid anderer Tierarten in anderen geografischen Gebieten im In- und Ausland nicht auf. Ein Tier in Not ist ein Tier in Not, egal welcher Rasse es angehört und wo es lebt.

Und für Tiere in Not sind wir da.

Die SHM betreibt Fundraising für unsere Partnerorganisationen in Italien zum Wohl und Schutz der Tiere. Die Stiftung ist gemeinnützig. Spenden an die SHM können von der Steuer abgezogen werden.

Wir unterstehen der Kontrolle der eidgenössischen Stiftungsaufsichtsbehörde in Bern.

Jeder von Ihnen gespendete Franken kommt bei den Tieren an!

Spendenkonto SHM:

Basellandschaftliche Kantonalbank, CH-4410 Liestal

IBAN: CH45 0076 9403 4440 5200 1

BIC: BLKBCH22

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien, CH-4206 Seewen

Kontakt SHM:

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

Alte Bürenstrasse 11a

CH-4206 Seewen (SO)

Tel. +41 76 459 09 49 oder +41 61 902 01 19

info@hundehilfemittelitalien.ch

www.hundehilfemittelitalien.ch



Follow us on:

www.HundehilfeMittelitalien.ch



R.I.P. Singh

**Die Tage werden gewogen,
nicht gezählt.**

Wilhelm Hauff

Lias Hundeadsly «Rifugio per cani Agrilia»



Rifugio per cani
Agrilia



Strada Ponte Pattoli—Montebello , 2
06134 Ponte Pattoli (PG)

Il rifugio per cani Agrilia Onlus ospita più di 150 cani tutti salvati da situazioni pericolose o di maltrattamento e che sono alla ricerca di una nuova famiglia dove vivere con serenità.

Das Hundeadsly von Lia Campriani in Umbrien, Italien, steht im Zentrum unserer Bemühungen. Lia ist auf unsere Unterstützung angewiesen, um ihr Werk aufrecht erhalten, weiter verbessern und entwickeln zu können. Lesen sie auf den nächsten Seiten mehr über Lias Werk



No Kill-Italy

Seit 1991 dürfen Strassentiere in Italien nicht mehr getötet werden. Wenn man bedenkt, mit welchen barbarischen Methoden gewisse Osteuropäischen Staaten ihre Strassen «säubern», ist das italienische Konzept sehr nobel. Auch in Spanien und anderen Ländern haben Tiere, die in ein Tierheim kommen, kaum Überlebenschancen. Es gibt Fristen, innert denen die Tiere vermittelt sein müssen, oder das Todesurteil wird vollstreckt.

In Italien kommen Strassentiere in «canili» (Hundeheime) oder «gattili» (Katzenheime), in denen sie bleiben, bis sie eines Tages einen Adoptionsplatz gefunden haben oder bis ans Ende ihrer Tage. Es gibt Tierheime, die ganz ordentlich funktionieren und es gibt sogar auch ein paar (wenige) vorbildliche. Aber es gibt auch viele, vor allem im Süden des Landes, welche mit dem Schicksal der Tiere ein skrupelloses Geschäft verfolgen.



Die „canili“

Die italienischen „canili“ (=Hundeheime) sind oft wahre Hundehöllen. Vor allem in Süditalien sind die Zustände in vielen «canili» dramatisch. Durch täglich in die Betriebskassen des „canile“ Betreibers fliessende Subventionsgelder werden die Hunde meist auf einem Minimum an Futter, Pflege und medizinischer Versorgung gehalten. Oftmals erhalten die Hunde gerade so viel Futter, dass sie nicht verhungern. Je mehr Hunde auf engem Raum gehalten werden und je tiefer die Betriebskosten gehalten werden können, umso grösser der Profit des Betreibers. Die Hunde leiden an nicht behandelten Wunden oder Krankheiten, liegen zusammengepfercht auf Betonböden und Auslauf, Zuwendung oder Pflege fehlen gänzlich. Mit den billigsten Mitteln werden die Hunde in den „canili“ am Leben gehalten, denn sie dienen einem lukrativen Geschäft. „Canili“ werden in Italien auch

„Lager“ genannt. Hunde in vielen „canili“ haben kaum je Aussicht auf die Vermittlung eines Lebensplatzes.

Gewisse Hundeheim-Betreiber nehmen die Mitarbeit von Freiwilligen und Tierschützern gerne an. Meistens sind das die „canili“, in denen es noch „zivil“ zu und her geht. Vorteil davon ist, dass Tierschützer Einblick haben ins Innere dieser Anlagen und in ihrer Freizeit aktiv Lebensplätze für die Hunde suchen, vermitteln, kurieren und helfen können. Viele „canili“ gewähren jedoch, wie in einem Hochsicherheitsgefängnis, niemandem Zutritt. Tierschützer haben keine Möglichkeit, die Zustände in diesen Lagern zu beurteilen und eventuell Anzeige zu erstatten. Es gibt kritische Konsumentenschutz-Sendungen im italienischen Fernsehen, z.B. «Stricia la notizia», welche wie unsere Sendung «Kassensturz» Misstände aufdecken und viel Verdecktes öffentlich machen. Immer wieder werden schlimme «canili» behördlich geschlossen, immer wieder gibt es Strafen und Sanktionen. Anbei ein aktueller Bericht vom Sommer 2015.

Zeitungsbericht aus der «Gazzetta Trapanese», August 2015 «Canile Lager in Buseto Palizzolo, Bürgermeister und zwei 'Guardie Zoofile' angezeigt»



In Buseto Palizzolo (Sizilien) übertrug die Stadtverwaltung den Betrieb des städtischen «canile» der OIPA (Organizzazione Internazionale Protezione Animali, einer internationalen Tierschutzorganisation). Die OIPA ist zwar nicht staatlich, hat aber eine eigenen Art «Tierpolizei», die «Guardie Zoofile». Zwei dieser «Tierpolizisten» bekamen vom Bürgermeister den «canile» anvertraut. Der Skandal war gross, als sich herausstellte, in welchem Zustand die beiden den «canile» betrieben. Hier der offizielle Bericht darüber, erschienen in der «Gazzetta Trapanese» im August 2015:

Eine Anwohnerin, die den schrecklichen Gestank, welcher aus diesem «canile» drang, nicht mehr ertrug, informierte das Sekretariat der «Europäischen Tierpartei» in Rom darüber. Gester, gegen 13.00 Uhr fand sich Enrico Rizzi, Vorsteher des Sekretariats der «Europäischen Tierpartei» in Rom, persönlich vor Ort ein, um die Situation einzuschätzen. Seine Entdeckung war unglaublich.

Er fand ungefähr 20 Hunde vor, die unter schlimmsten sanitären und hygienischen Bedingungen im «canile» eingesperrt waren. Sie waren von Zecken und Flöhen übersät, an Gastroenteritis erkrankt, lagen und bewegten sich auf einem mit Exkrementen und Diarrhöe übersäten Boden.

Einige Hunde waren in Käfigen eingepfercht und hatten kein Futter. Die Bretter, welche ihnen als Schlafplatz dienten, waren voller Exkremente und unter den Brettern lagen tote Mäuse. Zwei Hunde lagen tot am Boden. Einer davon war bereits in einem fortgeschrittenen Verwesungszustand.

Rizzi verschwendete keine Zeit und rief die Behörden. Innert weniger Minuten erscheinen Funktionäre der Staatspolizei, der Carabinieri und des Veterinärarnates von Trapani. Ebenso wurde der Bürgermeister dazu gerufen.

Die gesamte Struktur des «canile» wurde versiegelt.

Der «canile» wurde absolut missbräuchlich betrieben und ohne Bewilligung seitens der Sanitätsdirektion geführt. Diese rechtswidrige Einrichtung hat der Bürgermeister von Buseto Palizzolo am 28.08.2014 zur Führung an zwei Beauftragte der OIPA übertragen und mit Euro 3500.00 monatlich entschädigt. Ein beschämendes Vorgehen, wenn man bedenkt, dass es sich dabei um öffentliche Gelder handelt. Die beiden «Guardie Zoofile» A. V. und T. V. werden wegen Vergehen gegen das Tierschutzgesetz, wie dem Aussetzen von Tieren, absolut tierschutzwidriger Tierhaltung und Tierquälerei angezeigt. Die Strafe wird massiv hoch ausfallen, da durch offensichtliche Vernachlässigung Tiere zu Tode kamen, was der Veterinärdienst attestiert. Ebenso wird der Bürgermeister von Buseto Palizzolo, Luca Gervasi, wegen Mitttäterschaft angezeigt. Die Ordnungshüter sind noch am Ermitteln. Die Tiere werden bis nächsten Montag in eine passende und der Gesetzgebung entsprechende Struktur übersiedelt.

Renzis Sparprogramm zu Ungunsten der Tiere



Hund: «Er hat mich ausgesetzt, aber ich kenne das Autokennzeichen und den Namen des Hotels am Meer...»

Beamter: «Gut! Die Anzeige ist erstattet, nun nehmen wir ihn fest»!

«Reato Penale» heisst auf deutsch «Straftat».

Verbrechen gegen Tiere sollten in Italien keine Straftat mehr sein. Davon träumte der italienische Ministerpräsident. Matteo Renzi wollte - als Sparmassnahme - "geringfügige" Verbrechen in Italien nicht mehr ahnden. Einen kleinen Diebstahl mit einem aufwändigen Justizapparat als Verbrechen zu behandeln, schien ihm unangemessen. Ebenso unangemessen schien ihm das Ahnden von Verbrechen gegen Tiere und ein Justizvollzug bei Tierquälerei. Bei diesen Delikten sollte es sich lediglich noch um Bagatelldelikte und nicht mehr um Straftaten handeln. Der Ministerrat hatte Renzis Plan bereits grünes Licht gegeben.

Grosser Protest überzog den italienischen Stiefel und eine Petition wurde lanciert. Jede Unterschrift - darunter auch meine - ging auf elektronischem Weg direkt an Renzi. 75000 Menschen haben unterschrieben.

Sie waren sich der absoluten Wichtigkeit dieses Protestes bewusst, um in einem zivilen Land nicht zu mittelalterlichen Zuständen zurückzukehren, was den Schutz der Tiere und Tierrechte betrifft. Eine Delegation der Initianten übergab die Petition in Rom an die Regierung und setzt ihr damit unser grosses «NEIN» zu ihren Plänen entgegen. Und unser vereinter Druck und die Proteste halfen:

Renzis Gesetzesänderung trat am 02.04.2015 in Kraft.

STRAFTATEN GEGEN TIERE SIND JEDOCH DAVON AUSGESCHLOSSEN!!!

Das Tierschutzgesetz bleibt bestehen und dessen Vollzug ist gewährleistet.

Grossen Dank an diesem Gelingen verdient Luigi Griffini, Gründer und Präsident der gemeinnützigen Organisation «Balzoo». «» ist ein Verein mit Sitz in Mailand, der es ökonomisch schlechter dastehenden Menschen finanziell erlaubt, für ihre Tiere sorgen zu können. www.balzoo.it



**Tierschutz ist kein Anlass zur Freude,
sondern eine Aufforderung, sich zu schämen,
dass wir ihn überhaupt brauchen.**

Prof. Dr. theol. Erich Grasser

Hundeleben in Italien

Der europäische Stiefel am Mittelmeer ist eines der beliebtesten Ferienzele für Millionen von Touristen aus aller Welt. Unter der italienischen Sonne ist jedoch, nebst vielen anderen Tragödien, das Hundeeleid sehr gross. Was uns ein Ferienparadies scheint, ist für Tiere oft die Hölle.

Hunde vegetieren in teilweise schrecklichen «canili» trostlos dahin.

Hunde hängen an Ketten, bei Regen, Kälte und Hitze.

Hunde vegetieren in Pferchen, oftmals weit weg von bewohnten Gebieten.

Hunde werden in Garagen oder auf Balkonen gehalten.

Hunde werden ausgesetzt.

Hunde werden im Müll weggeworfen.

Hunde werden nicht kastriert und ihre Jungen entsorgt.

Hunde werden zum Spass angeschossen oder angezündet.

Hunde geraten in Fallen.

Hunde werden zur Zucht missbraucht.

Hunde werden illegal zu Hundekämpfen benützt.

...

Für diese Hunde und andere Tiere sind wir da.



**Ein weiches Herz
in einer grausamen Welt zu besitzen
ist Mut,
nicht Schwäche.**

Katherine Henson

**Im Leben gibt
es nur vier Fragen, die zählen:**

Was ist uns heilig?

Woraus besteht die Seele?

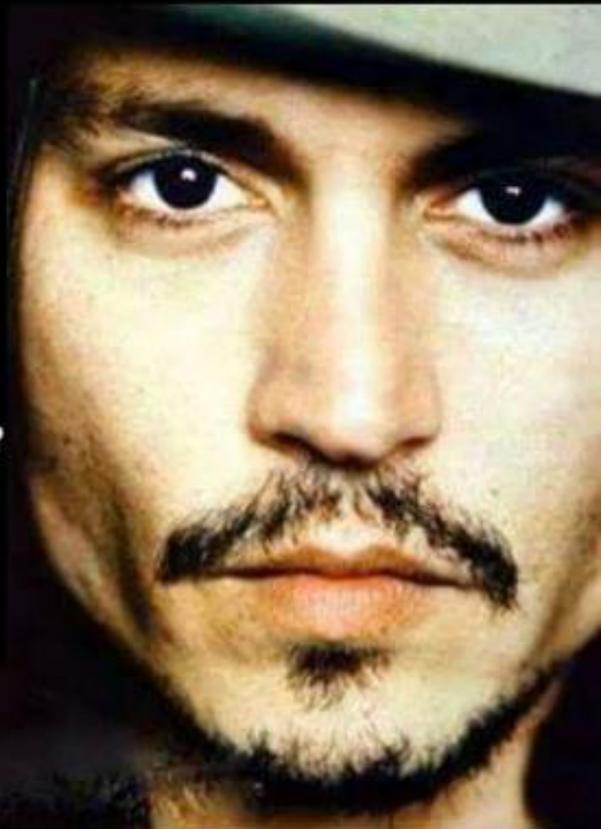
Wofür leben wir?

Was ist es wert, dafür zu sterben?

**Die Antwort zu jeder Frage
ist dieselbe:**

Nur Liebe ...

Johnny Depp



Darum braucht es uns

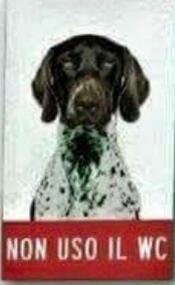
Aussetzen von Hunden:



130'000
Hunde und Katzen
werden
in Italien
jedes Jahr
ausgesetzt.

Tierschützer versuchen die Menschen auf alle Arten zu sensibilisieren.

RICORDATELO.

 <p>HO BISOGNO DI TEMPO</p>	 <p>DEVO USCIRE SPESSO</p>	 <p>OGNI TANTO MI AMMALO</p>	 <p>NON USO IL WC</p>
 <p>HO BISOGNO DI SPAZIO</p>	 <p>NON MI LAVO DA SOLO</p>	 <p>NON POSSO ANDARE OVUNQUE</p>	 <p>NON MI PIACE STARE DA SOLO</p>

ANCHE QUANDO PROGRAMMI LE FERIE

#IVERIBASTARDIVANNO DENUNCIATI  condividi

Denke daran:

- Ich brauche Zeit.
- Ich muss öfters raus
- Manchmal werde ich krank.
- Ich benütze kein WC.
- Ich brauche Platz.
- Ich kann mich nicht selber waschen.
- Ich kann nicht überallhin mitkommen.
- Ich bin nicht gern allein.

Denk auch dann daran, wenn du deine Ferien planst!



«Würde es dir gefallen, wenn sie das mit dir machen würden?
Setze sie nicht aus... du Trottel!!»

«Hundehaltungen» in Italien



Der kleine «Emanuel» wurde in Süditalien in einer Garage gehalten.
Gerettet im August 2015 von Tierschützern.
Heute hat er ein schönes Zuhause.



Tierschützer intervenierten auch im Piemont bei dieser pietätlosen
Hundehaltung.



Die Hündin «Patty» wurde im Lazio in einem Stall gehalten. Sie wurde von Tierschützern gerettet und lebt heute in einer Familie. März 2015.



Lebensraum «Balkon»

Schrotkugeln



Angeschossener Hund
in Foligno, Umbrien.
Anzeige gegen unbekannt wurde
erstattet.
27.01.2015.

Immer wieder werden Hunde mit Schrotgewehren angeschossen. Die Täter werden kaum überführt. Meine eigene Hündin «Luna», die aus den mittelitalienischen Marken stammt, hat ebenfalls Schrotkugeln in Hals, Nacken und Schultern. Es war eine Zufallsdiagnose. Man sah die Kugeln auf einem Röntgenbild.



Luna mit den Schrotkugeln

Fallen

Auch Fallen werden Hunden immer wieder zum Verhängnis.
Ganz zu schweigen vom Leiden, das sie den Tieren bereiten, für die sie vorgesehen sind! Das Beispiel der Hunde «Clementina» und «Robin».

«Clementina» wurde im März 2015 auf Sizilien von Tierschützern aus einer Fuchsfalle befreit. Heute geht es ihr gut.



Oder «Robin» aus Salerno, den man aus einer Wildschweinfalle befreit hat.



Käfige – die dramatische Geschichte von «Giovinda» und «Alice»

Sie lebten in einem Hasenstall



In Teramo (Abruzzen) haben die Beauftragten der Tierschutzorganisation OIPA (Organizzazione Internazionale Protezione Animali) drei kleine Hündinnen aus einem Käfig-Verschlag (ähnlich einem Kaninchenstall) befreit. Der Verschlag erinnerte an einen Horror-Film. Der Besitzer und Folterer der drei Hunde hat bei der Konstruktion seines Meisterwerkes jeweils Metallplatten als Trennwände eingeschweisst, so dass der Folterkasten in drei Abteilungen unterteilt war, in welcher je ein Hündchen eingesperrt war. So hatte er es bei der Fütterung einfacher und riskierte nicht, dass ihm eines heraushüpfte.

In dieser selbstgebastelten «Falle» sassen die Hunde-Mutter «Giovinda» und ihre beiden Töchter «Alice» und «Bella». Sie lagen auf einer etwa zwanzig Zentimeter dicken Lage von Exkrementen, welche schon fast «versteinert» waren.



Die Bergung der Hunde nahm über zwei Stunden in Anspruch. Die Hunde wurden in eine private Hundepension übersiedelt. Der «Besitzer» nahm die Beschlagnahmung nicht an und legte Rekurs ein. Er forderte seine Hunde zurück. Selbstredend, dass dieser Forderung nicht stattgegeben wurde. «Bella» hat nicht überlebt. «Giovinda» und «Alice» sind nun unzertrennlich und es geht ihnen gut.

Jagdhunde (Bild aus der Toskana)



Jagdhunde werden auf einsamen Geländen, ausserhalb der Wohngebiete, in Verschlägen gehalten. Die Dächer dieser Verschläge sind meistens aus Wellblech; im Winter eiskalt und im Sommer kochend heiss. Die Hunde werden nur zu Zeiten der Jagd, wenn sie Leistung erbringen müssen, angemessen ernährt. In den anderen Monaten erhalten sie gerade so viel Futter, dass sie überleben. Wenn die Jagd geschlossen ist, bleiben die Hunde während Monaten in ihren bruchbudenartigen Verschlägen eingesperrt.

Zuwachs in der Menschenfamilie



Tierschützer machten sich für dieses Hündchen stark und versuchten, ihm einen neuen Lebensplatz zu finden. Aus seiner «Familie» musste es weg, da seine Menschen-Frau Nachwuchs bekommt und in vielen italienischen Köpfen die Mär nach wie vor tief verankert ist, dass Babys und Tiere nicht kompatibel sind. Dass aus «hygienischen, gesundheitlichen und sicherheitstechnischen Gründen» der Hund dem Baby weichen muss.

Hundekämpfe

Selbstverständlich sind Hundekämpfe in Italien verboten. Trotzdem finden sie statt, häufig in Neapel. Hier das Beispiel von «Sid, dem Kämpfer». Sid wurde dafür missbraucht, Pitbulls, die für illegale Hundekämpfe benützt werden, zu «trainieren». Sid war die Beute.

Choc a Napoli

Usato per allenare Pitbull: lasciato moribondo davanti a un veterinario



SID



ADOTTATO!!



Sid adottato! Da oggi ha una nuova casa e famiglia!

La storia del piccolo Sid. La storia di uomini cani.

Die Geschichte des kleinen Sid. Die Geschichte von «Hundemenschen»

Der kleine Hund Sid wurde in einer leeren Gemüse-Kiste schwer verletzt in der Nähe einer Tierklinik zurückgelassen. Eine Frau namens Anna Sorrentino, die in der Klinik arbeitete, fand ihn und tat alles, um ihn zu retten. Sie nannte ihn «Sid, den Kämpfer». Sie sagte: «*Sid ist nicht der Hund. Die Hunde sind andere*». Unglaublich scheint es, dass es im dritten Jahrtausend noch «Menschen» gibt, die Spass daran haben, Tiere für schmutzige und perverse Kampf-«Spiele» zu missbrauchen und zu massakrieren, die sich mit diesbezüglichen Wetten aufpeitschen und sich an den schrecklichen Handlungen vergnügen. Dass Sid das eingesetzte Beutetier beim Training von Kampfhunden war, lässt sich aus der Art seiner Verletzungen

schliessen. Sein Körper war eine offene Wunde, seine Beine mehrfach gebrochen, sein Kiefer zerschmettert. Anna erzählt seine Geschichte:

«Alles begann am 24. Februar 2015 um 09:30 Uhr. Als ich die Fensterläden der Tierklinik öffnete, sah ich ein Auto mit zwei Männern an Bord, das bei uns anhielt. Ich dachte, es sei wohl unser erster Patient. Die Männer warfen etwas aus dem Wagen und flüchteten. Ich fand eine Plastikkiste vor, eine, die man fürs Gemüse benützt. Ich nahm die Plastikkiste auf, in dem der kleine Hund lag, komplett unbeweglich, klitschnass, voller Dreck und Blut. Das einzige was sich an ihm noch bewegte, waren seine verzweifelten Augen. Ich sah seine gebrochenen Beine, Knochen, die aus der Haut ragten. Unser Tierarzt nahm den Hund sofort auf den Behandlungstisch. Die einzige Erklärung für all den Horror ist, dass Hunde von Unmenschen gegen ihn aufgehetzt wurden.»



«Am selben Tag wurde Sid operiert. Die Operation dauerte vier Stunden. Es startete eine grosse Solidaritätswelle. In diesen Stunden begann für den Hund ein neues Leben. Ich gab ihm den Namen Sid, wie ihn das sympathische Faultier aus Ice-Age trägt.

Nach zwei Tagen begann Sids Genesung. Er begann zu fressen und versuchte, sich aufzurichten. Er begann die ihm entgegen gebrachte Liebe zu geniessen. Lebenswille leuchtete aus seinen Augen».

Sid geht es heute gut und er hat ein schönes Daheim gefunden.



Sid und Anna



Darum braucht es uns!

Die Stiftung Hundehilfe Mittelitalien hilft zu helfen!

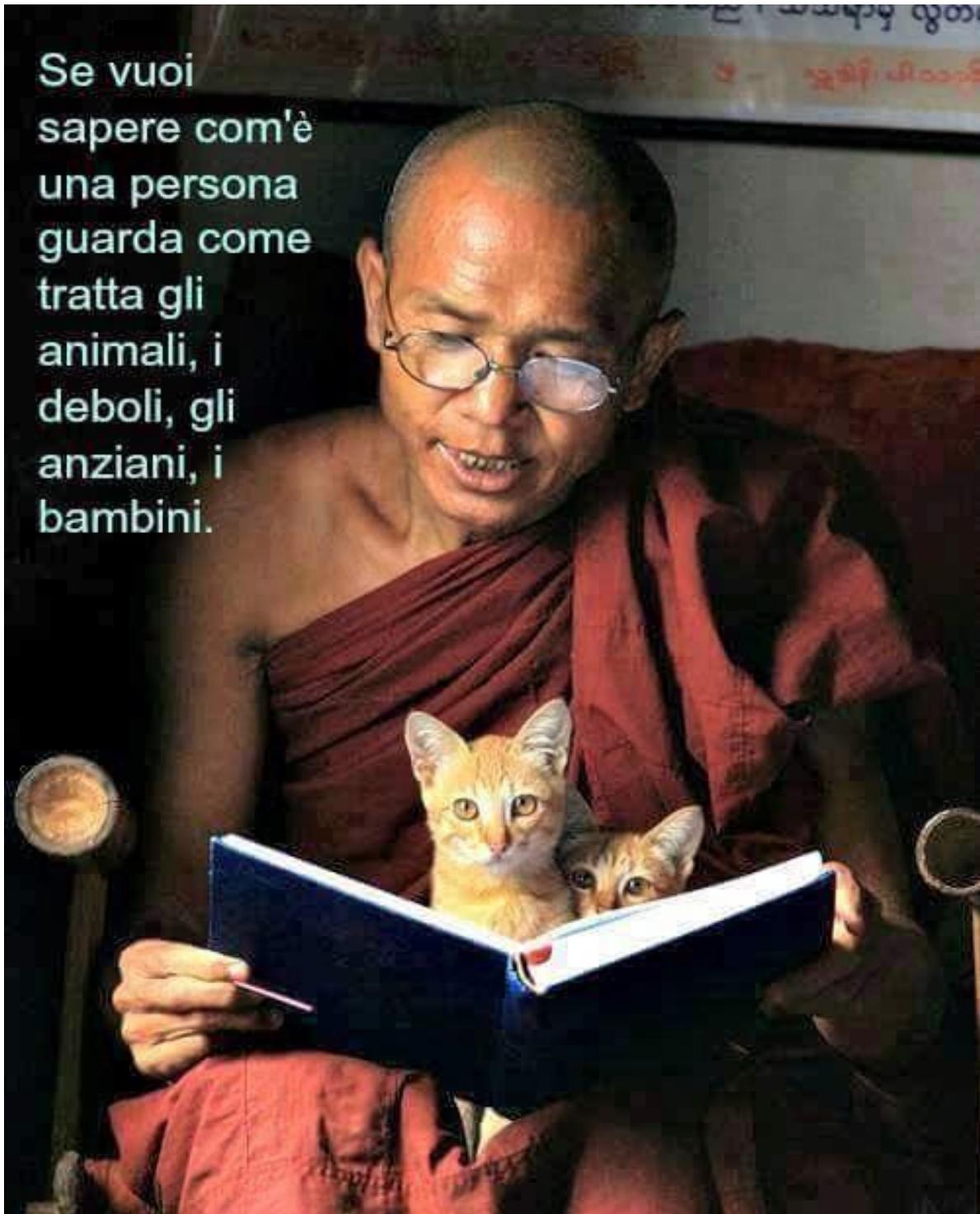
Wir helfen Hunden wie „Sid“, „Giovina & Alice“ «Clementina» oder «Robin», indem wir Organisationen, die an vorderster Front agieren, finanziell unterstützen. Tierärzte müssen bezahlt werden, Operationen, Erste-Hilfe-Massnahmen. Wir helfen Organisationen, welche misshandelte und sich in Not befindliche Hunde befreien, retten, in Sicherheit bringen oder medizinisch versorgen. Immer sind es Idealisten, immer geschieht alles ehrenamtlich und mit viel Herzblut. Für jeden Hund, den diese bewundernswerten Vereine, Organisationen und Menschen in Italien retten, braucht es Mittel.

Der Hund muss medizinisch versorgt werden, Wunden müssen genäht werden und Knochen gegipst. Rollstühle müssen angepasst, Operationen vorgenommen und Traumata „geheilt“ werden. Die Hunde müssen gechipt, kastriert und platziert werden. Wir helfen diesen starken und bewundernswerten Leuten an der „Front“, ihre Hilfe leisten zu können und springen zum Beispiel bei Tierarztrechnungen ein. Wenn die Hunde dann „aus dem Gröbsten heraus“ sind, brauchen sie ein „Daheim“. Es sind Einrichtungen wie Lia Camprianis „Rifugio per cani Agrilia“, oder das bezaubernde Heim, das Halga Wallrath in der Toskana mit ihrem Projekt «SOS-Animali-International» geschaffen hat, welche diese Hunde aufnehmen, in der Hoffnung, einen Familien-Endplatz für den Hund finden zu können oder ihm zumindest ein würdiges Dasein zu schenken. Die Stiftung Hundehilfe Mittelitalien hat Lias Hundeeasyl „Agrilia“ ins Zentrum ihrer Bemühungen gestellt. Denn Lia kämpft im Alleingang. Tagein und tagaus. Viel Arbeit und Verantwortung lastet auf ihr. Wir sind für sie und ihre Hunde da.



Der Grund, warum ich mein Leben für das Retten von Tieren einsetze ist der, dass es zu viele Menschen gibt, die das ihre dafür einsetzen, den Tieren Schlechtes zu tun.

Se vuoi
sapere com'è
una persona
guarda come
tratta gli
animali, i
deboli, gli
anziani, i
bambini.



**Wenn du das Wesen eines Menschen kennen möchtest,
dann schau dir an, wie er die Tiere, die Schwachen,
die Alten und die Kinder behandelt.**

Das Hundes asyl von Lia Campriani

Rifugio per cani Agrilia



Das „Rifugio per cani Agrilia“, Ponte Pattoli, Umbrien Lias Hundesyl

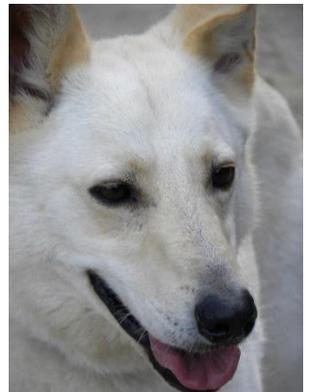
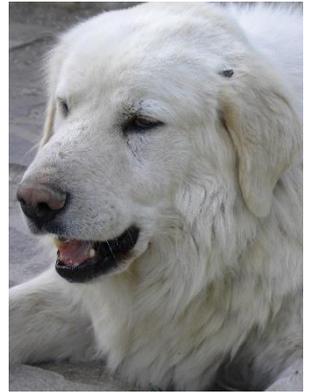
Die Hauptaktivität unserer Stiftung konzentriert sich auf die Unterstützung des „Rifugio per cani Agrilia“, Lias Hundesyl in Umbrien. Lia trägt die Verantwortung für das Wohlergehen von zwischen 120 und 150 Hunden auf ihren Schultern. „Feierabend“ gibt es im „Agrilia“ nicht, keine Wochenenden und keine Ferien. Das Betreuen der Hunde ist ein Rund-um-die-Uhr-Job. Lia hat einen einzigen Arbeiter, der ihr zur Hand geht. Zwei Leute sind jedoch definitiv zu wenig für 140 Hunde. Die Hunde leben wenn immer möglich in Rudeln. Lias „Agrilia“ stellt eine dringend notwendige Alternative zu den staatlich finanzierten Hundelagern dar.



Lia inmitten eines ihrer Rudel im Garten



«Giordano»



Das Jahr 2015 im «Rifugio per cani Agrilia»

Das Jahr 2015 war ein schreckliches Jahr. Wir haben Singh verloren. Singh, die gute Seele von Mensch, der seit über 10 Jahren an Lias Seite stand, der unermüdlich im Rifugio mitarbeitete, der der Freund aller Hunde war, der bei jedem ungewöhnlichen Bellen eines Hundes auch nachts aufstand und nachsah, ob alles in Ordnung war. Singh, der Lia «Mama» nannte, der Teil von Lias Familie war. Singh ist am 19.06.2015 im Rifugio tödlich verunglückt.

Das Jahr 2015 begann eigentlich gut. Lia und Singh arbeiteten unermüdlich, es gab «ups und downs», aber das Leben nahm seinen Lauf und es ging sowohl den Menschen als auch den Hunden gut im Rifugio per cani Agrilia.

Vor etwas mehr als einem Jahr hatte Singh seine Familie aus Indien nach Italien nachziehen können, etwas, worauf er lange gespart hatte. Er war 13 lange Jahre lang von seiner Familie getrennt gewesen. Nun waren sie da, bewohnten mit ihm zusammen sein Häuschen, benachbart an dasjenige von Lia, und Singh konnte endlich jeden Tag mit Frau und Sohn zu Mittag essen und ein Familienleben führen.



Singh (Mitte) mit seinem Sohn Prince und mit seiner Frau.
Ebenso mit auf dem Bild die Hunde «Codina» und «Ugo»

Wir waren alle sehr froh für Singh, denn er hatte es verdient, glücklich zu sein. Im Februar haben wir als Stiftung beschlossen, dass wir Singh und Lia einen zweiten

Arbeiter zu finanzieren vermögen. Wir konnten Lia den Lohn eines regulär angestellten und versicherten Arbeiters für ein Jahr garantieren. Lia war übergelukkig und wir waren froh, sie, aber auch ganz stark Singh, damit etwas entlasten zu können.

Trotzdem Italien in der «crisi» steckt, erwies es sich als sehr schwer, einen Arbeiter fürs Hundeeasyl zu finden. Vielen gefiel die Arbeit nicht, andere fanden den Lohn zu tief, wieder andere bewährten sich in der Praxis nicht. Vier Arbeiter wechselten sich ab und keiner blieb. Ein junger Italiener blieb einen ganzen Monat, arbeitete gut, liess sich den Monatslohn auszahlen und stellte sich danach nicht mehr ein. raufhin Temporärarbeiter oder Aushilfen zum Einsatz. Trotzdem war das Resultat, welches mit zwei Händen mehr zustande kam, ganz toll. Das ganze Gelände ist nun eingezäunt und hermetisch abgeschlossen. Früher war der untere Teil des Landes offen und nur sehr gehorsame Hunde durften einen dort hinab begleiten. Es war ein Dauerstress, sicher zu stellen, dass die Türen und Tore immer verriegelt waren. Heute ist diese Gefahr gebannt. Wir konnten als Stiftung die neuen Zäune mitfinanzieren. Dies dank Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner.





Teil der neuen Einzäunung



Lia und ein Teil ihrer Mannschaft glücklich vor ihrem Werk

Im Frühling gab es einen weiteren Engpass. Das Auto des Rifugios war nicht mehr zu retten. Ein Leben ohne Auto ist im Rifugio nicht möglich. Das Rifugio liegt sehr isoliert und es gilt täglich Materialtransporte zu machen oder Hunde zum Tierarzt zu fahren. Die Stiftung Hundehilfe Mittelitalien konnte Lia zu einem «neuen» Auto verhelfen. Diejenigen unter uns, welche einmal mit Lias Auto gefahren sind, wissen, dass ein Autowechsel kein Luxus war. Es war mehr an dem Auto dran, was nicht mehr funktionierte, als das, was noch funktionierte. Der Tacho ging nicht mehr, die Fenster konnten nicht mehr geöffnet werden, die Sitze waren zerfranst und alles war rostzerfressen.

Im April 2015 stand die MFK vor der Türe und es gab zur der Trennung vom alten Auto keine Alternative.



Lias «Neuer»...

Selbstverständlich ist auch der «Neue» alt, doch er ist zäh und zuverlässig. Die Beschriftung wurde gesponsert und eine Gönnerin aus der Schweiz spendete vier neue Pneu. Das Auto hat Euro 2000.00 gekostet.

Im Mai und Juni sorgen «Aktivisten» dafür, dass Material, welches wir von Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner, fürs Rifugio per cani Agrilia erhalten haben, zu Lia ins Hundesyl kam.

Toni Biedermann, unser Webmaster, packte an Ostern spontan entschlossen sein Auto voll und fuhr nach Umbrien. Danke Toni!



Singh freute sich über die Hilfe

Auch der «Clan der Dreiers» aus Diegten fuhr im Mai 2015 gen Süden. Und dies mit ihrem eigenen Postauto, was die Menschen der Gegend ins Staunen versetzte. Auch sie lieferten Material ins Rifugio per cani Agrilia.
Danke Hansueli, Annemarie, Dominik, Karl und Pia!



Ansonsten nahm das Leben im Rifugio per cani Agrilia seinen Lauf. Die tägliche Routine wurde von besonderen «Glücksfällen» unterbrochen, wie zum Beispiel denen, dass «Urinsassen» des Asyls eine tolle Familie fanden. Hunde, von denen man glaubte, sie blieben bis zum letzten Tag bei Lia, für die sich nie irgendein Mensch interessiert hat, fanden ein Daheim. So zog zum Beispiel die gute «India» im April 2015 in eine liebe Familie.



Auch «Trip», unser Dreibeiner, ist nach Jahren im Rifugio, zu einer Familie in der Nähe von Rom gezogen. Wir freuen uns sehr für ihn!



Volontärinnen lassen sich auch in diesem Jahr viel einfallen, organisieren zu Gunsten des Rifugios Veranstaltungen und geben sich grosse Mühe, Geld für die Hunde zu verdienen...



domenica 7 Giugno dalle ore 17.30

Swing Afternoon per Agrilia

INGRESSO LIBERO

Flea market

**Pesca di
Beneficenza per il
Rifugio per Cani
«Agrilia»**



Musica dal vivo

info :

taniapedini@yahoo.it • 349 40 27 039

Ristorante Villa Taticchi • Strada Fratticiola, 2 - Ponte Pattoli

+39.075.69.45.03

... oder sie vertreten das Rifugio per cani Agrilia auf Facebook:



Rifugio per cani
Agrilia

Strada Ponte Pattoli—Montebello, 2
06134 Ponte Pattoli (PG)

Il rifugio per cani Agrilia Onlus ospita più di 150 cani tutti salvati da situazioni pericolose o di maltrattamento e che sono alla ricerca di una nuova famiglia dove vivere con serenità.

**Se vuoi aiutarci dona il tuo
5x1000 al ns rifugio**

C.F 94140810543



Puoi aiutare chi aiuta...

Donando il 5x1000
all'associazione
Rifugio per cani Agrilia ONLUS
CF: 94140810543



www.rifugiopercaniagrilia.com

«Volkszählung» im Rifugio per cani Agrilia am 02.06.2015:



Im Garten: 95 Hunde, davon 43 im 1. Garten und 52 im 2. Garten

Untere Gehege: die 6 Gehege sind leer

Beim Schwimmbad: 12 Hunde

Bei den Pferdeställen: 4 Hunde

Im unteren Garten: 6 Hunde

Am Freitag, 19.06.2015 schlug das Schicksal im Rifugio per cani Agilia gnadenlos zu. Singh starb bei einem Unfall mit dem Traktor auf dem Gelände des Rifugios. Die ganzen Umstände dieses Unglücks sind noch nicht geklärt (Stand Dezember 2015). Der Staatsanwalt gab Singhs Körper erst am 21.10.2015 zur Kremation frei. Seit dem 19.06.15 ist nichts mehr, wie es einmal war. Noch heute, im Dezember 2015, da ich diese Zeilen schreibe, kann ich weder fassen noch glauben, dass der gütige Singh nicht mehr lebt. Seine Familie verliert einen Mann und Vater; Lia ein Familienmitglied und einen Arbeiter und die Hunde einen unermüdlichen Helfer und Retter, einen Beschützer, einen Fürsorger und Tröster, einen grossen Freund. So ein Ende hast Du nicht verdient, Singh. Wir vermissen Dich unsäglich und die Leere, die Dein Weggang hinterlässt, ist abgrundtief. Das Rifugio ist und bleibt unvorstellbar ohne Dich! Und nichts ist mehr, wie es war! Lias Worte: *„Die Welt soll wissen, was für einen wunderbaren Menschen wir hier verloren haben. Das Rifugio ist undenkbar ohne ihn. Singh war der tragende Pfeiler, die Stütze des Rifugios“*.

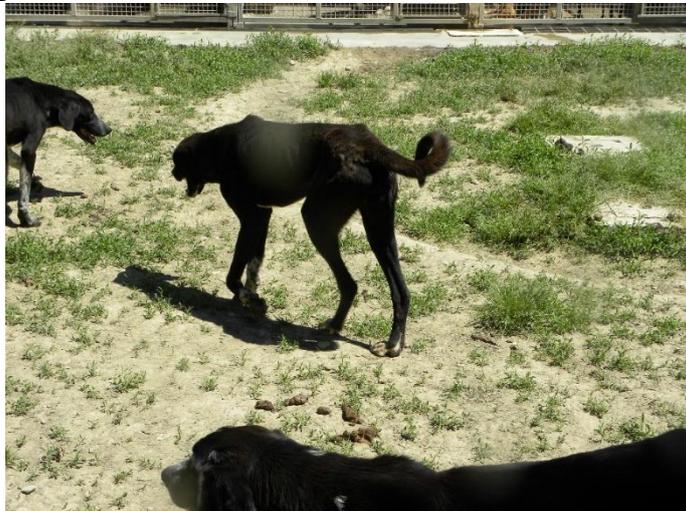


Im Gedenken an Singh, mit allem Dank der Welt und in Liebe!

Bettys «Kinder» kommen zurück und mein damit verbundener Besuch in einem «canile»

Trotzdem musste das Leben im Rifugio per cani Agrilia weitergehen. Die Hunde brauchten Futter, andere gingen Singh über die Regenbogenbrücke nach, wieder andere brauchten zwei Mal täglich ihr Insulin, weitere durchlitten epileptische Anfälle und für alle musste gesorgt sein. Lia war nun plötzlich alleine. Unsere treue Unterstützerin Eliana Bonetti aus dem Kanton Aargau reiste zu Lia und half ihr über die ersten schweren Tage. Zusammen arbeiteten die beiden Frauen bis zur Erschöpfung, um die Lücke, die Singh hinterliess, zu kompensieren und den Hunden gerecht werden zu können. Danke Eliana!

Sie erinnern sich an «Betty und ihre Kinder»? Letztes Jahr gab ein überfüllter «canile» in Umbrien die Hundemutter «Beth» (genannt Betty) mit ihren drei Jungen vorübergehend bei Lia in Pension, da es für die drei Hunde im «canile» keinen Platz mehr gab. So lernte ich die Hundefamilie kennen und entschloss mich selber dazu, die Mutter «Betty» zu adoptieren, denn es ging ihr dermassen schlecht, dass sie keine Aussicht auf Adoption gehabt hätte. Immer wenn ich mit Lia telefonierte, erkundigte ich mich auch nach ihren drei Jungen namens «Margaret», «Meg» und «Josephine». Es ging ihnen bis zum Januar 2015 sehr gut im Rifugio. Dann wurden sie von der Stadt wieder zurück in den «canile» verlegt, da es dort nun wieder freie Kapazitäten gab. Ich fand es unerträglich, zu wissen, dass es der Mutter der Kleinen bei mir so gut geht und die drei «Kinder» in aussichtsloser Lage in einem «canile» stecken. Im Mai 2015 sprach ich mich mit dem Amtstierarzt ab, der für den «canile» zuständig ist, und fuhr mit ihm hin, um die drei «Mädels» frei zu bekommen. «Margaret», «Meg» und «Josephine» leben nun wieder bei Lia im Rifugio. Im «canile» waren die drei sehr abgemagert und litten an Durchfall. Als sie wieder im Rifugio per canil Agrilia waren, frassen sie zu dritt in 7 Tagen 40kg Futter, danach hat sich ihr Appetit wieder normalisiert, die Durchfälle hörten auf und mit der Zeit bekam das stumpf gewordene Fell seinen Glanz zurück.



«Margaret», «Meg» und «Josephine» im «canile», Mai 2015



Die Behausung von «Margaret», «Meg» und «Josephine» im «canile»



Wieder «daheim» bei Lia.
Zusammenkunft mit ihrer Mama «Betty» im August 2015

«Margaret», «Meg» und «Josephine» haben nun liebe Patinnen und Paten.

«Belle», «Roger» und ihre Kleinen

Wieder hat derselbe Sarde, welcher letztes Jahr bereits 10 ungewollte Welpen bei Lia abgeladen hat, (da er, wie er sagte, den Moment, sie umzubringen, verpasst hatte), Welpen bei ihr abliefern wollen. Dieses Jahr waren es 9 Stück. Lia konnte ihn dazu bewegen, ihr Vater und Mutter der Kleinen ebenfalls zu überlassen. So zogen im August 2015 die gütige «Belle» mit ihrem «Mann» und 9 drei Wochen alten Babies im Rifugio ein.

Leider litten die Kleinen an Leptospirose und vier von ihnen haben nicht überlebt.



«Roger & Belle», die Unzertrennlichen



Die kleinen «Eisbären»

Interview mit Dr. Giovanni Giorgi, Amtstierarzt in Umbrien, 19.08.2015

Interview geführt von Karin Braun



Giovanni, welches ist dein Aufgabengebiet?

Ich bin zuständig für die streunenden Hunde und Katzen im oberen Tibertal in Umbrien, ebenso gehören alle Anliegen, die Pferde betreffen, in mein Ressort.

Ich bin verantwortlich für:

- 1) Prävention des Streunerproblems
- 2) Den «canile»
- 3) Chirurgische Eingriffe, Medikation und Prophylaxe im «canile»
- 4) Seuchenprävention
- 5) Pferde

Was ist die Aufgabe des Veterinärdienstes?

Italien ist eines der wenigen Länder, in denen das Veterinäramt zur Sanitätsdirektion gehört. Wir haben, seitdem das so ist, viel weniger Lobby mit der Landwirtschaft.

Dem ist es unter anderem zu verdanken, dass wir in Italien noch nie einen Fall von Rinderwahnsinn hatten.

Der Veterinärdienst ist in 3 Abteilungen gegliedert und kontrolliert folgendes:

- 1) Tiergesundheit (darunter fallen die Streunertiere)
- 2) Hygiene der von Tieren stammenden Produkte oder Lebensmittel (Restaurants, Supermärkte, Schlachthäuser)
- 3) Hygiene in Tierzuchten und von biotechnischen Produkten (Kontrolle von Tierzuchten und Tiermast)

Wie schätzt du das Streunerproblem in Umbrien ein?

Das Problem hat sich in den letzten zehn Jahren um 50% verringert. Ländliche Gebiete sind stärker betroffen, dort streunen mehr Tiere, ohne Mikrochip. Ebenso gibt es bei der ländlichen Bevölkerung öfters Missstände in der Tierhaltung. Der Veterinärdienst macht daher in ländlichen Gebieten öfters Kontrollen, betreibt Prävention und geht Meldungen wegen schlechter Tierhaltung nach.

Gibt es denn Menschen, die wegen eines streunenden Hundes das Veterinäramt rufen?

Aber ja! Früher erhielten wir pro 3 streunende Hunde 1 Anruf. Heute erhalten wir für 1 streunenden Hund 3 Anrufe. Die Menschen sind sensibler geworden.

Wie ist der «canile», für den du zuständig bist, organisiert?

Das italienische Gesetz erlaubt keine herrenlosen Tiere auf der Strasse. Die Streuner werden in dem Moment, in dem sie von der Strasse geholt werden, «Eigentum» des Bürgermeisters. Der Bürgermeister muss zusehen, dass er die Streunerproblematik einigermaßen im Griff hat. Jede Gemeinde muss vom Gesetz her einen «canile» haben. Es können sich auch ein paar Gemeinden zusammenschliessen. In unserem Fall sind es 8 Gemeinden, die sich unseren «canile» in Città di Castello teilen. Seit 2009 ist es vom Gesetz vorgeschrieben, dass die «canili» einen eigenen Tierarzt haben, der für die Hunde des «canile» zuständig ist.

Du hast im «canile» selber einen Praxisraum. Was machst du dort?

Ich nehme chirurgische Eingriffe vor, meistens sind es Sterilisationen der Hunde, die wir im «canile» haben. Ebenso verordne ich die Medikamente, die die Hunde brauchen. Katzen werden ebenfalls durch mich sterilisiert, um dann wieder in Freiheit zu gehen. Wir, die 8 Gemeinden, die den «canile» zusammen betreiben, haben einen Fixbetrag von Euro 100'000 pro Jahr, den wir dem Universitätstierspital in Perugia bezahlen. Dafür können wir alle Abklärungen, diagnostische Massnahmen und die oft aufwändige Erstversorgung eines Hundes dort machen lassen.

Welche Kosten fallen im «canile» an pro Hund und Jahr?

Ein Hund kostet uns pro Jahr im Durchschnitt Euro 1000.00.

Wieviele Hunde leben im «canile» von Città di Castello?

300 Hunde

Wer hat die Aufsicht über den «canile»?

Die ASL («Azienda Sanitaria Locale»), das heisst die örtliche Sanitätsdirektion)

Wieviele Hunde könnt Ihr vermitteln?

Etwa 150 Hunde pro Jahr.

Wie sieht es bei den streunenden Katzen aus?

Wir haben eine neue «Lebensform» ins Leben gerufen: Die Kolonien. Die Bedingung, dass wir von einer Katzenkolonie sprechen ist, dass die Gruppe aus mindestens 5 ausgewachsenen Katzen besteht und auf öffentlichem Platz lebt, mit einer Person, die sie füttert. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, dann kann sich diese Person bei uns registrieren lassen. Sie unterschreibt ein Dokument, in dem sie sich als für die Gruppe verantwortlich erklärt. Im Gegenzug dazu sterilisieren und versorgen wir die Katzen dieser Gruppe kostenlos. Bevor es soweit kommt, nehmen wir vor Ort einen Augenschein und wenn alles stimmt, registrieren wir die neue «gattara» (Katzenmutter) oder den neuen «gattaro» (Katzenvater). Von Januar bis Juli 2015 konnten wir bereits 15 neue Katzeneltern registrieren. Es gibt nur in Collestrada ein Katzenheim, sonst ziehen wir es vor, die Katzen frei leben zu lassen. Am besten natürlich sterilisiert, gechipt und mit einer «gattara», die sie im Auge hat und uns ruft, wenn etwas nicht mehr stimmt.

Wie steht es in Italien mit dem Tierschutzgesetz?

Seit 1991 haben wir ein Tierschutzgesetz in Italien. Die Kennzeichnung von Tieren ist obligatorisch. Tiere sind laut unserem Tierschutzgesetz «fühlende Wesen» und Misshandlungen von Tieren werden schwer bestraft. Die Bussen und Strafen sind sehr hoch, es kann bis zu Gefängnis drohen. Unser Tierschutzgesetz ist sehr gut und sehr streng. Der Haken liegt einzig in der praktischen Umsetzung.

Vielen Dank für das Interview, Giovanni!



Dein wahrer Freund wartet auf dich.

Ein Tag im Einsatz mit Dr. Giovanni Giorgi, 19.08.2015

Bericht von Karin Braun

Ich bin etwas nervös am Morgen, als ich meine Hunde bei Lia abliefern, um den Tag mit Giovanni Giorgi, Amtstierarzt in Umbrien, zu verbringen. Wir treffen uns zu einem Espresso in einer Bar in der Nähe des Veterinäramtes. Giovanni will mir den Tag so einblicksreich wie möglich gestalten und hat nebst seiner üblichen Routine in seiner in den «canile» integrierten Praxis noch andere Aktivitäten eingeplant. Wir sollen am Nachmittag auf einem Pferdehof bei bestimmten Pferden eine Blutprobe entnehmen und einen Schafzüchter besuchen, welcher 5 Ziegen ohne Bewilligung hält.

Zusammen fahren wir zum «canile», welchen ich schon von meinem Besuch her kenne, als ich Bettys Welpen abgeholt habe. In den «canile» integriert befindet sich Giovanni's Praxisraum mit Operationssaal.

Als wir ankommen, werden wir bereits von einem Polizisten und einem Beamten der Stadt erwartet, die ein überfahrenes Reh gebracht haben. Es liegt bereits im Tiefkühler und Giovanni muss es sich ansehen. Der Automobilist hat Fahrerflucht begangen. Der Beamte sagt mir, dass das extrem häufig vorkomme. Niemand hält an und kümmert sich um das Tier oder erstattet Meldung.

Eine Frau fährt vor und bringt eine Katzenfalle. In ihr sitzt eine fauchende Kätzin. Die Frau konnte eine ihrer Koloniekatzen einfangen und bringt sie nun zur Sterilisation. Giovanni erhält Hilfe von seiner Kollegin Gabriella, der Anästhesistin. Ebenso steht ihm ein Assistent zur Verfügung. Die drei sind ein eingespieltes Team. Als erstes schalten sie das Radio ein. Giovanni weiss nicht, ob noch mehr Katzen gebracht werden heute, das geht manchmal ganz spontan. Jeden Mittwoch und Donnerstag operiert er. Das Kätzchen wird sterilisiert und ein Zeichen in sein Ohr geschnitten, als Erkennungsmal der Kastration.



Das Kolonie-Kätzchen auf dem Operationstisch

Es kommen keine weiteren Anrufe von Koloniekatzen-Eltern mehr. Anscheinend bleiben die Fallen heute weitgehend leer. Giovanni ruft in den angehängten «canile» an und kommuniziert seine freien Arbeitskapazitäten. Diese werden umgehend genutzt und eine Hündin wird gebracht, die ebenfalls sterilisiert werden soll. Die Katzen haben generell Priorität, da man sie dann sterilisieren muss, wenn man ihrer habhaft ist. Wenn es keine Katzen gibt, dann werden die Arbeitsstunden mit Sterilisationen von Hunden des «canile» gefüllt.

Gleichzeitig mit der Hündin, die aus dem «canile» gebracht wird, fährt der Hundefänger vor. Sein Name ist Mauro, er ist sehr nett und von der Sanitätsdirektion angestellt. Es wurde ein streunender Hund auf einer sehr vielbefahrenen Strasse gemeldet. Mauros Aufgabe war es, den Hund aus der gefährlichen Lage zu retten und in den «canile» zu transportieren. Es handelt sich um eine Husky-Hündin ohne Mikrochip. Giovanni muss jeden seiner Fälle in einem Journal festhalten und dokumentieren. Jedes Tier wird bei der Registrierung mit einem Namen erfasst. Sollte der Name nicht eruiert sein, zum Beispiel bei Tieren ohne Mikrochip, so wird ein Name erfunden. Diese Husky-Dame wird «Karin» getauft. Giovanni erklärt mir, dass die Namen, die sie sich konstant erdenken müssen, stets in direktem Zusammenhang mit den Umständen stehen. Und «die Umstände» bin in diesem Fall ich. «Karin» weist eine Tätowierung an der Innenseite des linken Schenkels auf. Dies lässt darauf schliessen, dass «Karin» mindestens 14 Jahre alt sein muss, denn seit 2001 sind Mikrochips in Italien per Gesetz vorgeschrieben und lösen die Tattoos ab. «Karins» Registernummer lässt sich nirgends finden. Giovanni telefoniert mit Rom und auch dort gibt man sich Mühe. Der sehr gute Gesundheitszustand «Karins» lässt darauf schliessen, dass sie ein Daheim hat. Selbstverständlich haben der Stress des Tages und die Sommerhitze der betagten «Karin» sehr zugesetzt. Sie ist erschöpft und trinkt Unmengen von Wasser. Nun darf sie sich in Giovanni's Büro erholen und auf den kühlen Fliesen liegen. Bald melden sich ihre Herrchen. Sie holen «Karin» erleichtert ab.



«Karins» Tattoo wird frei rasiert

Als nächstes wird die Hündin «Batty» sterilisiert. «Batty» kam auch der Umstände wegen zu ihrem Namen. Sie war die Hündin eines Zuhälters. Als dieser ins Gefängnis kam, kümmerten sich zwei der Damen, die für den Typen arbeiteten, um den Hund. Zwischen Gubbio und Umbertide gibt es eine Landstrasse, an der ein Strassenstrich stattfindet. «Batty» begleitete ihre zwei neuen «Mütter» dahin zur Arbeit. Damen, die dieser Art von Arbeit nachgehen, werden «battone» genannt, was so viel heisst, wie «Klopferinnen» (da sie den Asphalt «klopfen»). An irgend einem Punkt gaben die beiden Frauen den Hund in den «canile». Sie wurde also «Batty» getauft. «Batty» übersteht die Operation gut, obwohl sie schwierig ist. Ihre Eierstöcke hängen fast am Zwerchfell oben und Giovanni schwitzt. Ich selber kann es kaum ertragen, «Batty» im «canile» zurücklassen zu müssen. Sie geht mir bis heute nicht mehr aus dem Kopf.



«Batty» beim Aufwachen, nach der Operation

Am Nachmittag fahren wir zu den Pferden. In Città di Castello findet vom 11.-13.09.2015 ein grosses Pferdefest statt. Ueber 1000 Pferde aus ganz Italien werden daran teilnehmen. Verantwortlich für die Gesundheit und das Wohlergehen der Pferde ist Giovanni Giorgi. Bedingung für die Teilnahme ist ein Gesundheitscheck eines jedes einzelnen Pferdes. Daher werden wir auf einen Pferdehof gerufen, um Blutproben zu entnehmen.



Der nächste Besuch gilt einem Sarden, der 600 Schafe hält. Illegalerweise besitzt er dazu noch fünf Ziegen, für die er keine Haltebewilligung hat und wofür er bereits einmal verwarnt wurde.

Der Sarde hat die fünf Ziegen heute im Stall eingesperrt, weil er über den Besuch des Amtstierarztes informiert wurde. Die Schafe sind frei, auf den Weiden. Wir müssen uns Plastiküberzüge über die Schuhe ziehen, bevor wir den Stall betreten dürfen. Den Ziegen wird Blut abgenommen und sie werden auf Ziegenkrankheiten untersucht. Giovanni findet, sie sehen «gut» aus. Sollte sich die optische Prognose bestätigen, wird der Bauer seine Ziegen weiterhin halten dürfen.

Der Besuch in einer Nutztierhaltung beklemmt mich sehr. Wie viel schwerer haben es die «Nutztiere» im Vergleich zu unseren Haustieren! Wie wenig Sympathie und Empathie bekommen sie! Wer gibt uns überhaupt das recht, von «Nutztieren» und «Unkraut» zu sprechen. Solches und noch mehr geht mir durch den Kopf, als ich bei den 5 wunderschönen Ziegen stehe. Ihre Köpfe werden in Metallgestänge eingezwängt, damit die Blutentnahme durchgeführt werden kann.



**Solange der Mensch denkt,
dass Tiere nicht fühlen können,
müssen Tiere fühlen,
dass Menschen nicht denken können.
Unbekannt**



Christian Morgenstern

Deutscher Dichter

1871 - 1914

Weh dem Menschen, wenn
nur ein einziges Tier im
Weltgericht sitzt.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen im 2015



Legalo al Cuore, Apulien *...io l'ho fatto*

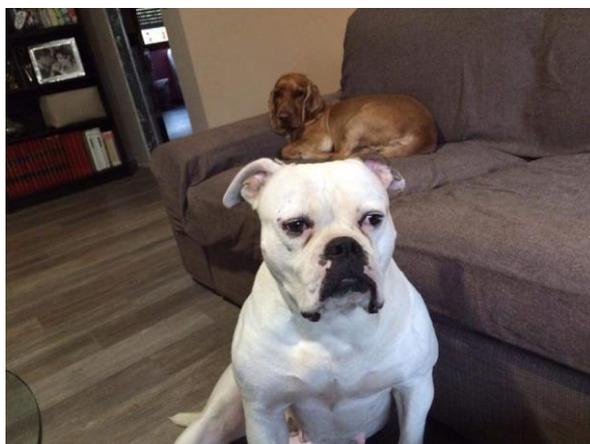
Der Verein «Legalo al Cuore» (binde ihn dir ans Herz) findet sich zu Beginn des Jahres mit dem Fall der Hündin «Cuore» konfrontiert, an den wir einen finanziellen Beitrag leisten.

Februar 2015, Apulien:

Die Hündin «Cuore» (Herz) ist eine schöne Hündin der Rasse American Bulldog und etwa drei Jahre alt. Sie wurde bis zum Exzess zur Zucht missbraucht. Als sie eine schlimme Mastitis (Entzündung der Milchleiste) entwickelte, blieb diese lange Zeit unbehandelt. Als die Hündin zu gar nichts mehr diente, wurde sie ausgesetzt. Der Verein «Legalo al Cuore» hat sich der Hündin angenommen. Anfänglich hatte sie hohes Fieber und ihr Kreislauf war instabil. Ihr ganzes Gesäuge war gross wie das Euter einer Kuh, geschwollen, entzündet und vereitert. Nach grossen Bemühungen und schlussendlich einer operativen Entfernung der Milchleiste ging es mit «Cuore» wieder bergauf. Ihr Leben war gerettet. Wir konnten uns an den Kosten beteiligen.



«Cuore» im Februar 2015



«Cuore» im Oktober 2015 in ihrem Für-immer-Zuhause
Ihr ehemaliger Quäler wurde ermittelt.
und mit einer Busse von mehreren tausend Euro bestraft.



SOS Animali International, Toskana

Im September 1992 wanderten Helga Wallrath und Helmut Eiber in die Toskana aus und verwirklichten sich einen Traum. Kaum umgezogen waren sie bereits mit den ersten Tiertragödien konfrontiert, mit ausgehungerten, skelettartigen Jagdhunden, die auf Treibjagden unterwegs waren. Schon bald hatten Helga und Helmut die ersten dieser armen Kreaturen, welche entweder auf der Jagd verloren gingen oder wegen Untauglichkeit von ihren Jägern zurückgelassen wurden, bei sich und nahmen sie unter ihre Fittiche.

In den Jahren kamen mehr und mehr Tiere dazu, und es sind ein wunderbares Tierschutzprojekt und ein Tiergnadenhof daraus entstanden. Unterdessen haben Helga und Helmut Verstärkung von Thomas, Helgas Sohn.

Heute umfasst das Projekt von SOS-Animali International mehrere typische toskanische Häuschen, alle in Waldeinsamkeit gelegen. Tierliebende Menschen wohnen dort und kümmern sich fürsorglich um die Tiere.

Bei SOS Animali International leben viele Hunde und Katzen, Kaninchen, Vögel, Esel, Pferde, Gänse, Enten, Hühner, Kühe, Ochsen... Ich hoffe, ich habe niemanden vergessen!

Ich habe Helga und ihr Menschen- und Pfortenteam im August 2015 zusammen mit Lia besucht und bin immer noch zutiefst berührt davon, was ich dort sah!



Zwei bewundernswerte und starke Frauen an einem Tisch: HELGA & LIA

Helgas Projekt ist für die Tiere, die dort leben, das Paradies auf Erden. Eine Puppenstube in Grossformat. Hunde und Katzen leben zusammen, Plüsch, Sofas, Nestchen, Bettchen überall, soweit das Auge reicht. Es gibt ein Haus, in dem die alten Tiere wohnen, die kranken, die blinden, die behinderten, die dreibeinigen, die zweibeinigen. Das Heim ist wohlorganisiert. Der Arbeitseinsatz aller ist unermüdlich. Helga allen voran, mit wehenden Fahnen. Ruhe kennt sie nicht. Helmut ist ebenfalls konstant auf Achse, macht Transporte, sammelt Sachspenden ein. Sie geben als Spenden erhaltene Dinge auch weiter, an Menschen und Organisationen, denen es noch schlechter geht, verteilen Futter in der Umgebung, füttern die wilden Katzen

im Ort, klären die Leute auf, sprechen mit Bauern und versuchen, die Lebensbedingungen der Tiere generell zu verbessern.



Eines der Katzenhäuser



Eine der vielen, vielen kuschligen Nischen im Sommer für Hund und Katz...



Einer der Dreibeiner



Lia ist überwältigt und zutiefst berührt

Bereits hat sich eine Zusammenarbeit zwischen Lia und Helga ergeben. Zwei Setter, die mit Katzen nicht klarkommen, sind im Herbst 2015 von Helga zu Lia übersiedelt. Auch Helga und Ihrem Werk konnten wir im 2015 unter die Arme greifen. Und dies ist erst der Anfang eines sicherlich langen Weges, auf dem wir uns gegenseitig ergänzen und begleiten werden.



Gli amici di Bobby, Kalabrien

Simona Gigliotti ist die Gründerin und Präsidentin des Vereins «Gli amici di Bobby» (Bobbys Freunde) mit Sitz in Chiaravalle, Catanzaro, Calabria. Der Verein betrieb ein kleines Hundesyl in Chiaravalle. Im Durchschnitt lebten dort etwa 8 Hunde. Ein Netzwerk von Helfern ist bei der Vermittlung der Hunde und bei den Vor- und Nachkontrollen des Lebensplatzes im Einsatz.



Das Rifugio von «Gli amici di Bobby»

Das Land, auf dem das Rifugio stand, konnte der Verein mieten. Das Rifugio hatten die Vorstandsmitglieder selber errichtet. Im Frühling 2015 wurde ihnen mitgeteilt, dass der Besitzer sein Land wieder brauche und die Hunde weichen müssten. Simona war verzweifelt. Ich konnte ihr insofern helfen, als dass ich ihr zusichern konnte, dass sie die Hunde, die bis zur Schliessung des Rifugios noch keinen Familienplatz gefunden hatten, zu Lia ins Rifugio per cani Agrilia geben könne. Lia war ohne zu zögern dazu bereit, die Hunde von Simona zu übernehmen. Simona und ich sind schon sehr lange miteinander in Kontakt. Letztes Jahr war ich ihr beim Fall der Hündin «Bianca» behilflich, die auf der Strasse mit einer Eisenstange zusammengeschlagen worden war und der man den Unterkiefer zertrümmert hatte. Dieses Jahr im September 2015 sah sich Simona abermals mit gesundheitlichen Problemen derselben Hündin konfrontiert, da sich Maden unter dem Kiefer-Implantat eingenistet hatten. Für den Eingriff, den man bei «Bianca» vornehmen musste, konnte Simona in Kalabrien genügend Geld sammeln. Die

Solidarität war gross. Die Stiftung Hundehilfe Mittelitalien wäre jedoch finanziell eingesprungen, wenn Simona es nicht selber geschafft hätte. Kaum konnte Simona aufatmen, da es «Bianca» wieder gut ging, traf wenige Tage später der nächste Notruf bei ihr ein. Zwei Welpen waren am Strassenrand gesichtet worden und schwebten in Gefahr. Die Kleinen waren sehr scheu und liessen sich nicht anfassen. Marco Landria, Vizepräsident von «Gli amici di Bobby», bastelte eine Falle, und es gelang tatsächlich, die süssen Welpchen einzufangen und in Sicherheit zu bringen.



Kaum war dieser Fall gelöst, erhielt Simona schon den nächsten Anruf: ein Hund lag angefahren auf einer Strasse in Chiaravalle. Spät am Abend rückte Simona aus, barg den Hund und nahm ihn mit zu sich nach Hause. Ganz offensichtlich war der Hund durch den Unfall gelähmt. Er hat keine Kontrolle über seine Hinterläufe und auch nicht mehr über die Körperausscheidungen.



Selbstverständlich wurde der Hund schnellstmöglich in der Tierklinik in Catanzaro vorgestellt. Die Prognose war günstig, da es sich «nur» um ein Hämatom handelte, welches auf das Rückenmark drückte. Sobald der Bluterguss resorbiert sei, würde der Hund wieder gehen können. Eine Operation war nicht nötig. Allerdings sollte der Hund so ruhig wie möglich gehalten werden, und das über viele Wochen, damit er sich nicht noch irreversible Nervenverletzungen am Rücken zuziehen könnte. Der Genesungsprozess war sehr zeitaufwändig und Simona konnte den Hund unmöglich behalten. Es wurde versucht, ihn anderswo privat unterzubringen, zumindest temporär, bis er wieder gehen konnte. Aber auch das ging schief und der Hund schleppte sich robbend vorwärts, seine Hinterläufe waren mehr und mehr eine offene Wunde, er brach aus Laufgittern und Gehegen aus und die Situation war nicht mehr tragbar. Ich konnte erwirken, dass der Hund zu Helga ins SOS Animali International kam, wo er rund um die Uhr betreut wurde.

Der Hund fuhr anfangs Oktober mit einem jungen Mann namens Amedeo von Kalabrien in die Toskana. Selbstredend, dass der Hund nun den Namen «Amedeo» trug. «Amedeo» wurde auch in der Toskana von einem Tierarzt untersucht und die Diagnose, welche in Kalabrien gestellt wurde, bestätigt. Die Lähmung war nur vorübergehend. «Amedeo» zeigte Sensibilität in den Hinterläufen und – pfoten. Es galt abzuwarten. Schon bald erhielten wir den Bericht von Helga, dass sich «Amedeo» bereits mit den Hinterbeinen ein bisschen hochstemmen könne. Wir konnten diesem armen Hund die Reise ins Glück und ins neue Leben bezahlen und Helga auch für die nächste Zeit finanziell entlasten, was die medizinische Betreuung von «Amedeo» betrifft.



«Amedeo» in der Toskana, bei Helga, 08.01.2016

Am 8. Januar 2016 kam nach monatelangem Bangen endlich die ersehnte Nachricht.
«Amedeo» steht zum ersten Mal wieder auf seinen Beinen.

Ende November 2015 kamen Simonas Hunde, die ihr sympathisches Rifugio verlassen mussten, bei Lia an. Simona begleitete sie höchstpersönlich von Kalabrien nach Umbrien.



Lia und Simona, 28. November 2015

Simonas Einsatz für die Tiere ist bewundernswert, ebenso ihre Handhabung der schlimmen Fälle, mit denen sie fast täglich konfrontiert ist. Die finanzielle Transparenz, die sie erweist, ist mustergültig. Sie kann auch in Zukunft auf unsere Hilfe zählen.



Hundekauf

Es gibt viele Hunde, die in Tierheimen auf ihre neuen Menschenfreunde warten. Adoptieren ist eine sehr schöne Sache. Sollten Sie aber trotzdem einen Welpen einer bestimmten Rasse wollen, dann achten Sie bitte beim Kauf sehr auf dessen Herkunft. Billigwelpen entstammen Qualzuchten! Die Welpen sind süß, aber denken Sie auch an die Mütter. Sehen Sie sich das Bild der Hündin «Cuore» nochmals an.



È VERO SIAMO CARINI

MA SAI COME VIVONO I NOSTRI GENITORI?



**I CUCCIOLI CHE VEDI NEI NEGOZI PROVENGONO DA ALLEVAMENTI
CHE HANNO SPESSO CONDIZIONI TERRIBILI.**

BOICOTTALI!

**«Es stimmt schon, dass wir süß sind,
aber weißt du auch, wie unsere Eltern leben?
Die Welpen, die du zum Verkauf angeboten siehst,
stammen oft aus schrecklichen Zuchten.
Bojkottiere sie»!**

Fürchte dich nie, nie, niemals davor, das zu tun, was richtig ist, speziell dann, wenn das Wohl eines Menschen oder eines Tieres auf dem Spiel steht. Die Strafe der Gesellschaft ist nichts verglichen mit den Wunden, die wir unserer Seele zufügen, wenn wir wegschauen.

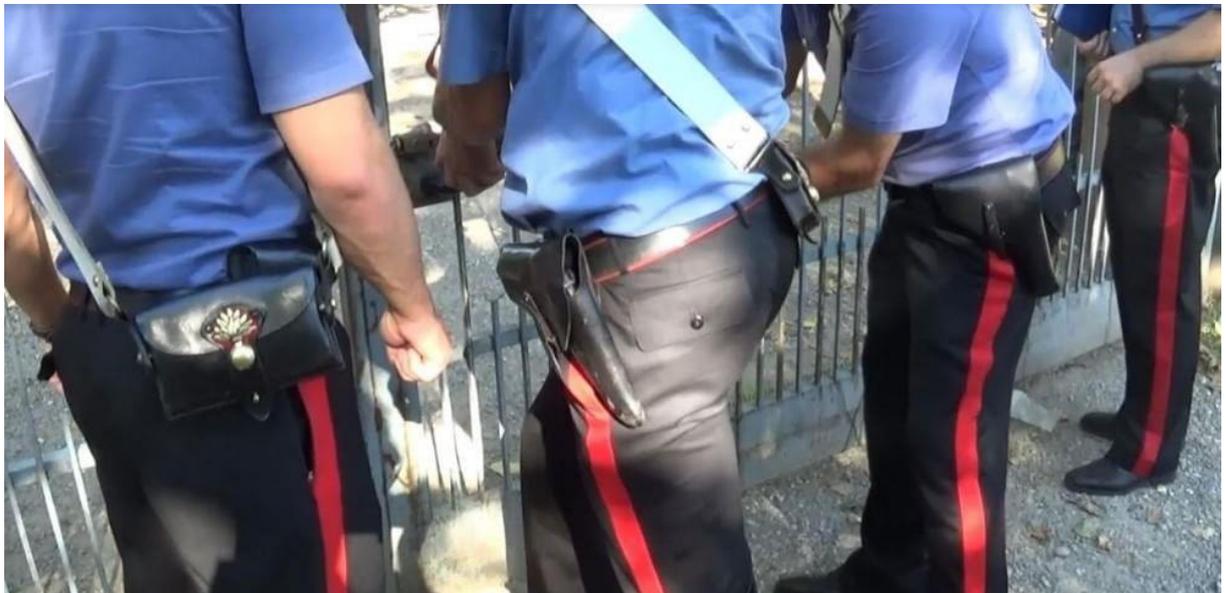
Martin Luther King

Hierzu ein Artikel aus der Zeitung «La Repubblica» vom 29.07.2015:

Milano, al buio e senza cibo né acqua: blitz nell'allevamento lager per salvare 65 cani

Mailand, im Dunkeln und ohne Futter und Wasser: Razzia in einer Intensivzucht, um 65 Hunde zu retten

Tote Welpen gefunden. Der Betreiber der illegalen Zucht hat Preise an verschiedenen Hundeshows erhalten. Nun ist er wegen Tierquälerei und dem Gebrauch abgelaufener Pharmazeutika angezeigt. Hier der Zeitungsartikel über den Einsatz der M5S (Movimento 5 Stelle, Partei von Peppe Grillo), der Carabinieri und des Eital (Ente Italiano per la tutela degli animali e della legalità).



Originaltext:

La Repubblica, 29 luglio 2015

- E' durata tutta la notte l'operazione per liberare, registrare e portare in strutture adatte i 65 segugi italiani prigionieri di quel casale adibito a canile abusivo nei pressi della stazione della metropolitana di Gessate (Milano). Quando i carabinieri di Cassano d'Adda e il portavoce parlamentare M5S, Paolo Bernini, hanno cominciato il blitz hanno trovato i 65 cani rinchiusi in strutture abusive e fatiscenti, cuccioli morti, fattrici con cuccioli tenuti al buio totale, senza acqua e cibo.

Nei guai è finito un cacciatore i cui segugi sono stati pluripremiati nei concorsi canini. Per l'uomo è scattata la denuncia per uccisione e maltrattamenti di animali, esercizio abusivo di professione, dal momento che il canile non aveva alcuna autorizzazione e gli animali erano destinati alla vendita, somministrazione di farmaci scaduti (molti quelli trovati nel casale dagli investigatori) e resistenza a pubblico ufficiale.

- I carabinieri hanno anche riscontrato irregolarità nella custodia di tre fucili da caccia che sono stati sequestrati, per quanto fossero denunciati regolarmente. Così come sono stati posti i sigilli a tutto l'allevamento nel quale, oltre ai segugi, si trovavano anche animali da cortile. I cani, una volta registrati e dopo aver ricevuto le prime cure, sono animali e lupo) in attesa della convalida del sequestro da parte del magistrato.

"Un ringraziamento dovuto va all'Arma dei carabinieri - scrive Bernini - che non solo ogni giorno si occupa della sicurezza dei cittadini, ma sempre più spesso viene da noi interpellata e, in qualità di autorità di polizia giudiziaria super partes, si presta con impegno e responsabilità in controlli che dovrebbero spettare ad altri corpi preposti. Non a caso, gli interventi con i carabinieri portano sempre ad esiti positivi, a differenza di controlli eseguiti da differenti autorità". E' possibile per chiunque aiutare i cani sequestrati ad essere curati, assistiti e alimentati, collegandosi al sito di Eital.



Uebersetzung:

La Repubblica, 29 Juli 2015

- Die ganze Nacht lang dauerte die Befreiungsoperation von 65 italienischen Laufhunden. Sie wurden an Ort und Stelle gechipt und in geeignete Unterkünfte gebracht. Sie lebten in Gefangenschaft in einer illegal geführten Hundezucht in der Nähe der U-Bahn Station von Gessate (bei Mailand). Die Carabinieri von Cassano d'Adda und Paolo Bernini, Sprecher der Partei M5S, fanden bei dem Blitzeinsatz 65 Hunde, die in unzulässigen und baufälligen Verschlagen eingesperrt waren; tote Welpen und Zuchthündinnen, die mit ihrem Wurf in der totalen Dunkelheit gehalten wurden, ohne Futter und Wasser.

Der Urheber dieser unhaltbaren Zustände ist ein Jäger, der schon mehrfach an Hundeaussstellungen Preise und Auszeichnungen für seine Laufhunde gewonnen hat. Dieser Mann wurde nun wegen Tötung und Misshandlung von Tieren, illegaler Berufsausübung (seine Aktivität verrichtete er ohne Zulassung und bot illegalerweise Tiere zum Verkauf an), Verabreichen abgelaufener Medikamente und Widerstandes gegen Amtspersonen angezeigt.

- Die Carabinieri haben ebenfalls Ungesetzmässigkeiten in der Aufbewahrungspflicht der drei vorhandenen Jagdgewehre festgestellt, welche sichergestellt wurden, um sie auf ihre Zulassung zu überprüfen. Das Gebäude wurde versiegelt. Nebst den Hunden waren dort auch noch «Hoftiere» (d.h. Hühner, Kaninchen, Fasane, Gänse, Enten, etc.) eingesperrt. Die Hunde werden nun registriert und behandelt, und man muss nun abwarten, bis die Bekräftigung der Beschlagnahmung seitens der Magistratur eintrifft.

"Ein grosses Dankeschön geht an das Corps der Carabinieri» – schreibt Bernini – «welches sich nicht nur tagtäglich um die Sicherheit seiner Bürger kümmert, sondern je länger je öfter von unserer Partei herbeigerufen wird und sich in der Qualität seiner Arbeit als Kriminalabteilung der Polizei mit grossem Einsatz und Verantwortung zeigt. Dies auch in Kontrollen und Einsätzen, die eigentlich in die Hände anderer, dafür vorgesehener, Corps gehörten. Es ist nicht zufällig, dass die Einsätze der Carabinieri immer erfolgreich enden, im Gegensatz zu Kontrollen, die andere Behörden veranlassen». Wer den beschlagnahmten Hunden helfen möchte, wende sich an das «Eital».



Der Hund «Duc» bewegt Sizilien

Die junge Familie von Sandrine Viatte aus Bellmund verbrachte ihre Sommerferien 2015 auf Sizilien. Die Familie wurde auf das Schicksal eines Strassenhundes aufmerksam und beschloss, ihn zu retten. Sandrine Viatte rief mich an und bat mich um Mithilfe bei der Bewältigung der Bürokratie, da sie fest entschlossen war, den Hund zu adoptieren. Obwohl unser Netzwerk bis nach Sizilien reicht, hat die Familie Viatte ihren «Duc» auch ohne unsere Hilfe retten können. Am 07.10.2015 erschien ein grosser Artikel in der Zeitung «La Sicilia», der über Duc's Geschichte und das Engagement der Schweizer Familie berichtet. Solche Beiträge helfen enorm mit, die Menschen mehr und mehr für die Streuner zu sensibilisieren. Danke Familie Viatte!



L'APPELLO LANCIATO DA DANIELE FEDE

Il randagismo? E' questione di cuore

DANIELA CITINO

Il randagismo è solo una questione di "cuore". Un appello all'adozione che il vittorinese Daniele Fedè sente di fare dopo avere vissuto una straordinaria esperienza d'adozione che vede protagonisti "Duc", tenero "cucciolo" dal pelo nero, e due turisti svizzeri in vacanza al Club Med di Kamarina che, conquistati dalla dolcezza del randagismo locale, hanno deciso di adottarlo. "Da giorni notavo questo splendido cucciolo nero denutrito, affamato e spaventato, aggirarsi per i sentieri del Club Med quasi come se stesse aspettando l'arrivo di un angelo dal cuore buono" racconta Daniele Fedè che, impiegato presso la boutique del Club Med, oltre ad essere il felice padrone di un tenerissimo Fido, conta l'adozione di alcune colonie feline di Scoglitti. "Ho subito capito che Duc era un cane affettuoso e tranquillo, bisogno di una famiglia che se ne prendesse cura per sempre ed io sono straluce che l'abbia trovata anche per merito mio" aggiunge Daniele che, dopo avere fatto "conoscere" il cucciolo ai due turisti svizzeri ed avere avuto il loro consenso all'adozione si è prodigato in tutti i modi per renderla possibi-



DUC, UN RANDAGIO FORTUNATO CHE HA TROVATO CHI SE NE PRENDE CURA

le. "Non avevo molto tempo da perdere ed occorreva che Duc fosse in regola con le vaccinazioni e la relativa documentazione, così contando sulla disponibilità del veterinario Giovanni Stracquadanio, il cane è stato ricoverato presso la sua struttura, rendendo possibile e veloce i tempi burocratici dell'adozione" prosegue Daniele Fedè invitando la comunità a prendere "esempio" dai teutonici svizzeri. "I randagi sono costruiti a vivere di sten-

ti, tra l'indifferenza generale: tutti noi dovremmo prendere esempio dal generoso gesto di questa famiglia svizzera aiutando questi esseri indifesi a trovare una casa, coccole ed affetto" conclude sperando che la sua città diventi una comunità a misura di "randagio". Un auspicio che parte anche dal Wwf Sicilia "Area Mediterranea": "Tanissimi i cuccioli abbandonati a testimonianza di un'emergenza che non può più essere sostituita"

Il cane Duc adottato da due turisti svizzeri in vacanza a Scoglitti. E il Wwf sollecita una risposta istituzionale alla soluzione del problema

spiega il delegato Wwf Sicilia "Area Mediterranea" sottolineando la mancanza di una risposta istituzionale. "Sino a ieri mattina, intorno alle 9,30, un branco di cani randagi gironzolava in pieno centro a Scoglitti" aggiunge Sanzone esortando alla "responsabilizzazione" di chi è proprietario di un cane a non abbandonarlo né tantomeno le eventuali cucciolate, da una parte, e dall'altra, a sensibilizzare la comunità sulla loro possibile adozione. "A tutto ciò si debbono aggiungere i dovuti controlli, ecco perché ritorniamo a proporre l'istituzione degli ispettori ambientali" conclude l'ambientalista che sabato mattina ritornerà in campo con gli studenti dello Sciascia per bonificare alcune zone della frazione marinara.



E POI FU
CREATO IL
CANE, PER
DIMOSTRARE
ALL'UOMO
CHE LA
FEDELTA'
ESISTE.

CIT.

**Und dann wurde der Hund erschaffen,
um dem Menschen zu beweisen,
dass es Treue wirklich gibt.**

Unbekannt

Unsere Aktivitäten im 2015

Unabhängig von Ihren geschätzten Spenden und Gaben, veranstalten wir immer wieder Benefiz-Anlässe, um zusätzlich Geld für die Tiere zu verdienen.

Benefiz-Dinner

An den ersten zwei Samstagen des Jahres führten wir auch in diesem Jahr unser grosses und bereits legendäres Benefiz-Dinner zu Gunsten der Hunde durch.



Gönner-Versammlung

Jedes Jahr führen wir eine Gönner-Versammlung unserer Stiftung durch. Alle Interessierten, Freunde, Spender, Unterstützer, Paten, ... unserer Stiftung sind herzlich dazu eingeladen. Sie auch!

Herbstmarkt in Hochwald

Auch im Jahr 2015 waren wir wieder zu Gast am charmanten Herbstmarkt in der Gärtnerei Moor in Hochwald, welche unseren Stand jedes Jahr sponsert. Wir konnten am Stand gute Gespräche führen, auf unsere Tätigkeit aufmerksam machen, Flyer verteilen und einiges verkaufen. Danke der Gärtnerei Moor für ihre Unterstützung.



Kalender- und Agendenverkauf

Bereits Tradition ist unsere eigene Produktion und der Verkauf von Hundekalendern und –agenden. Die Bilder entstehen im „Rifugio per cani Agrilia“.



und... ein Jahr lang werben, werben, werben... arbeiten, arbeiten, arbeiten...

Helfen Sie uns?

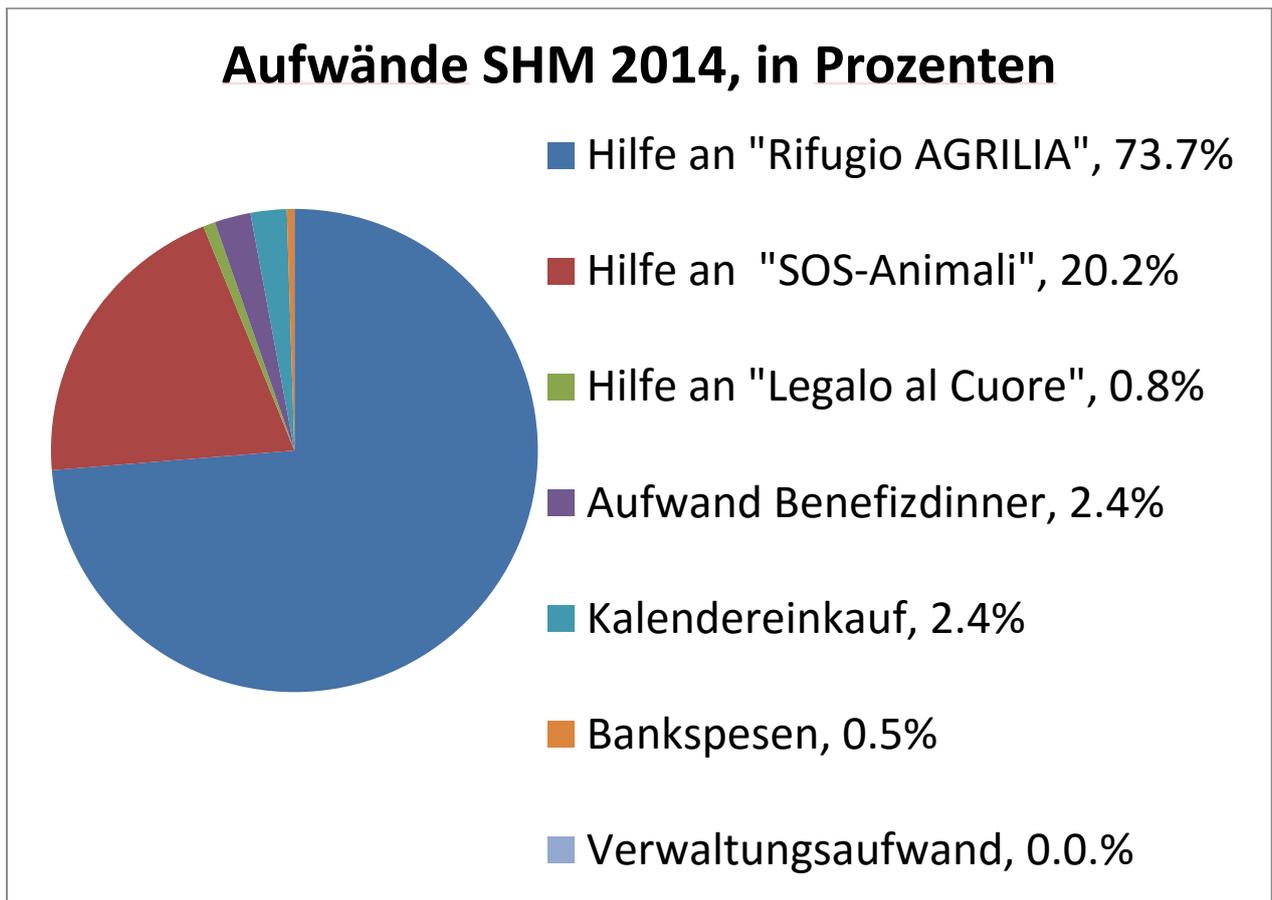
Was Sie aktiv für die Hunde tun können:

- Besuchen Sie unsere Veranstaltungen
- Abonnieren Sie unseren Newsletter (mail an: info@hundehilfemittelitalien.ch)
- Folgen und teilen Sie unsere Stiftung auf Facebook
- Gedenken Sie unser bei Spenden und Legaten
- Verteilen Sie unsere Werbemittel
- Legen Sie unsere Tätigkeitsberichte auf (bei Ihrem Coiffeur, bei demjenigen Ihres Hundes, in der Pizzeria, in der Hundeschule, beim Tierarzt...)
- Uebernehmen Sie eine Patenschaft für einen von Lias Hunden



Volontärin bei Lia mit «Pamy», März 2015

Aufwände SHM, 2015

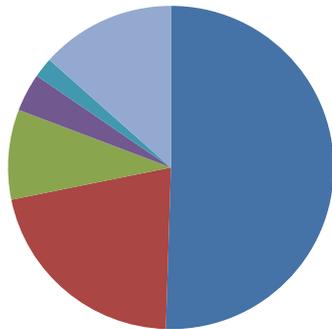


Selbstverständlich haben auch wir, wie alle anderen Organisationen, Verwaltungs- und Administrationskosten. Diese gehen nicht zu Lasten Ihrer Spenden und Zuwendungen. All unsere Administrationskosten für Drucksachen, Homepage, Werbung, Porti, Büromaterial etc. sind gesponsert.

Jeder von Ihnen gespendete Franken kommt bei den Tieren an.

Erträge SHM, 2015

Erträge SHM 2015, in Prozenten



- Spenden, 50.5%
- Hundepatenschaften, 21.3%
- Hilfe für Bettys Kinder, 9%
- Kalenderverkauf, 3.8%
- Einnahmen Herbstmarkt, 2.0%
- Bankzinsen, 0.0%
- Benefizdinner, 13.4%

Die SHM führt jedes Jahr eine Gönner- und Interessierten-Versammlung durch, zu der wir Sie herzlich einladen. Sie verdienen Transparenz darüber, wofür Ihre Zuwendungen eingesetzt wurden und werden.

Dass unsere Organisation aktiv sein kann, verdanken wir Ihnen! Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Treue zu danken. Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie vielen Hunden und anderen Tieren bessere Lebensbedingungen und tragen dazu bei, Leid zu verhindern.

Danke, dass wir weiterhin auf Sie zählen dürfen. Mit Ihrer Hilfe werden wir noch viel verändern und verbessern können.

Ihre Hilfe kommt zu 100% bei den Tieren an.

Kommen Sie jederzeit auf uns zu. Gerne informieren wir Sie über die Daten der nächsten Gönnersammlung: info@hundehilfemittelitalien.ch oder Telefonnummer +41 76 459 09 49.

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

Liebe Freunde der Stiftung Hundehilfe Mittelitalien,

Danke für Ihr Interesse und Ihre Zeit, dieses Büchlein mitgenommen, gelesen, weitergegeben zu haben.

Nur dank Ihnen sind wir stark. Wir zählen weiterhin auf Ihre Hilfe und Unterstützung im Namen der Tiere.

Unsere Ziele im 2016 sind es, so weiter zu machen wie bis anhin, um Lia und ihren Schützlingen weiterhin ein Fortbestehen sichern zu können und damit den schrecklichen italienischen „canili“ einen Gegenpol zu setzen.

Als Stiftung werden wir aber auch andere oder neue Organisationen mitunterstützen können, die unsere Hilfe verdienen.

Wir werden auch Organisationen an der „Front“ helfen. Sie haben die schlimmen Notfälle und hohe Tierarztrechnungen.

Gerne halten wir Sie über alles Kommende auf dem Laufenden. Treten Sie mit uns in Kontakt und lassen Sie sich auf unserem Mailverteiler eintragen, dann werden wir Sie stets informieren. Und/oder folgen Sie uns auf Facebook.

Danke für Ihr Vertrauen in uns, im Namen der Tiere, sagen

Karin Braun und Dr. Christian Schelker
Stiftungsräte der Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

PS: Dieses Booklet wurde gesponsert.

Jeder Franken Ihrer Spende kommt bei den Tieren an.

Texte, Layout und Gestaltung des Tätigkeitsberichtes 2015: Karin Braun



DANKE! GRAZIE! MERCI! GRACIAS! THANK YOU! TAK!



Follow us on:

www.HundehilfeMittelitalien.ch



**„Ich suche ein Rasse-Herrchen...
einen Bastard hatte ich schon!“**

Spendenkonto SHM:

Basellandschaftliche Kantonalbank, CH-4410 Liestal

IBAN: CH45 0076 9403 4440 5200 1

BIC: BLKBCH22

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien, CH-4206 Seewen

Kontakt SHM:

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

Alte Bürenstrasse 11a

CH-4206 Seewen (SO)

Tel. +41 76 459 09 49 oder +41 61 902 01 19

info@hundehilfemittelitalien.ch

www.hundehilfemittelitalien.ch



Follow us on:

www.HundehilfeMittelitalien.ch